



Mitteilungsblatt der Sippe Angele

Nr. 40

August 1988

Anschrift der Sippe während der Vorbereitungszeit zum 40. Angeletag:

Sippe Angele, Kirchstraße 1, 8990 Lindau-Bodolz,

Telefon 08382/4101

Konten der Sippe:

281991 Kreissparkasse Biberach (D), (BLZ 65450070)

80500 Schweiz, Kreditanstalt Zürich (CH)

Anschrift des Sippenvaters:

Dr. med. Josef Angele, Umlandstraße 17, 7958 Laupheim, Telefon 07392/3682

Nach dem vierten Jahrzehnt

Liebe Basen und Vettern!

Mit dieser Ausgabe des Mitteilungsblattes endet das vierte Jahrzehnt der Nachrichtenvermittlung in der vor 40 Jahren gegründeten Sippengemeinschaft der Großfamilie Angele.

Nach wie vor sehen wir als unsere Aufgabe drei Ziele:

Erstens, die Wahrung **ethisch moralischer Grundsätze** in der Familie, wie sie in den Beiträgen des ersten Bandes der „Worte an die Sippe Angele“ zum Ausdruck kommt. Inhalt und Ziel des Mitteilungsblattes, das von Vetter Engelbert, Lindau, seit Jahren mustergültig gestaltet wird, werden sich auch in den kommenden Jahren nicht ändern. Es wird die Stimme der Sippe bleiben, die es wagt, die Wahrheit zu sagen über gesellschaftliche Ereignisse und Verhaltensweisen in den Familien, Ursachen von Fehlentwicklungen bewußt zu machen, die für den Zusammenhalt in den Familien von Nachteil sind, und wird auch deutlich machen, welches die Werte sind, die zum zweiten Ziel, der so notwendigen **Geborgenheit** in der Familie, führen.

Die Ergebnisse der von unserem ersten Sippenvater Pfarrer Albert Angele durchgeführten Sippenforschung berechtigt uns, die Angele-Namensträger und -Blutsträger darauf hinzuweisen, daß sie berufen sind, der durch die Sippenforschung bewiesenen Zusammengehörigkeit der Angele anzugehören. Diese **Berufung** ist das dritte Ziel der Sippenarbeit. Es verpflichtet uns, Kontakt untereinander, besonders mit der Jugend, intensiv zu pflegen, um die Zukunft der Großfamilie zu sichern. Voraussetzung für eine mündliche oder schriftliche Kontaktaufnahme ist aber eine auf dem neuesten Stand befindliche Adressenliste. Die alte noch von Pfarrer Angele angelegte und von Sippenvater Fritz ergänzte Liste haben wir korrigiert und mit den Anschriften der Angele aus den 108 Telefonbüchern der Bundesrepublik ergänzt. Zählt man die in der Schweiz lebenden Angele dazu, ergibt es die stattliche Zahl von 1290 Anschriften der Sippenangehörigen, die wir jährlich zum Sippentag einladen werden. Wir sind uns dessen bewußt, daß die neue Liste ergänzt werden kann, und sind für jede neue oder geänderte Anschrift dankbar.

Mit diesen Gedanken übertrage ich am Ende des vierten Jahrzehnts, wie verabredet, den Vorsitz Vetter Josef, Ringschnait.

Er ist der Neffe unseres ersten Sippenvaters Pfarrer Albert Angele. Als Sippenforscher und Buchautor ist er bestens berufen, der Sippe als 5. Sippenvater vorzustehen.

Mögen die drei genannten Werte:

- Die ethischen Grundsätze
- Das Gefühl der Geborgenheit in der Sippe
- Die Berufung

das Gerüst zum Zusammenhalt in der Sippengemeinschaft bleiben.

40. Sippentag am 1. und 2. Oktober 1988 in Ummendorf

Wir freuen uns sehr, den 40. Geburtstag der Sippengemeinschaft am Geburts- und Wirkungsort unseres ersten Sippenvaters begehen zu können. Die Katholische Pfarrgemeinde Ummendorf verfügt nun über ein neues Gemeindehaus, das uns am Sonntag zur Verfügung steht.

1. Oktober: ab 20 Uhr im Bräuhaus, Telefon 07351/22234, gemütlicher Vorabend, Tanz und Musik, beste Möglichkeit zum Sichkennnenlernen. Besonders jüngere Vettern und Basen sind ganz herzlich eingeladen.
2. Oktober: Erntedanktag
- 9.00 Uhr Besuch am Grab des letzten Sippenvaters Fritz Angele
Treffpunkt: Haupteingang zum Stadtfriedhof Biberach (Zufahrt über Valenceallee)
 - 9.30 Uhr Besuch am Grab des ersten Sippenvaters Pfarrer Albert Angele in Ummendorf
 - 9.45 Uhr Gottesdienst in der Pfarrkirche Ummendorf
 - 11.00 Uhr Katholisches Gemeindehaus Ummendorf (in der Ortsmitte bei der Kirche abzweigen in Richtung Schweinhausen, letztes Gebäude links) Beginn des offiziellen Teils,
Leitung: Vetter Josef, Ringschnait:
 1. Begrüßung und Vorstellung der Anwesenden: Sippenvater Dr. Josef, Laupheim
 2. Sippenlied: Klavierbegleitung, Vetter Edmund, Biberach
 3. 40 Jahre Sippengemeinschaft Angele: Vetter Josef, Ringschnait
 4. Ausblick in ein neues Sippenjahrzehnt: Sippenvater Dr. Josef, Laupheim
 5. Totenehrung: Vetter Engelbert, Lindau
 6. Rechenschaftsbericht: Vetter Josef, Biberach
 7. Familiäre Mitteilungen: Vetter Engelbert, Lindau
 - 12.45 Uhr Essen: Gemischter Braten mit Beilagen, Preis: ca. 13 DM. Das Essen muß von außerhalb angeliefert werden, deshalb ist **Anmeldung unerläßlich.**
- nachmittags Prämierung der Ahnentafeln
Vorstellung von Sippenutensilien
Darbietungen des Ravensburger Doppelquartetts
Beiträge der Tagungsteilnehmer sind erwünscht. Ein Klavier steht zur Verfügung, so daß auch Kleingruppen musizieren können.
Gemeinsames Singen

Bitte bedenken Sie in diesem Jahr mehr als zuvor, daß die Anmeldekarten sorgfältig ausgefüllt, bis **spätestens 20./22. September** bei den Organisatoren des Sippentages vorliegen müssen. Die Anmeldungen für Mittagessen sind insofern wichtig, weil im Gemeindehaus selbst nicht gekocht wird und die Menüs von auswärts angeliefert werden.

Für Kaffee und Kuchen sorgen unsere Sippenbasen. Getränke sind ebenfalls reichlich vorhanden.

Falls Sie schon am Vorabend eintreffen, bestellen Sie bitte, soweit erforderlich, ein Zimmer im **Bräuhaus, Telefon 07351/22234**. Wir laden alle, die schon am Vorabend eintreffen, zu unserem Vorabendtanz ein.

Ganz besonders die jüngeren Basen und Vettern bitten wir, den Vorabend des 40. Geburtstags unserer Großfamilie gemeinsam mit uns zu feiern. Zudem ist die Redaktion der Meinung, daß man die Vorbereitungsarbeit unseres Veters Josef aus Ummendorf am ehesten dadurch würdigt, daß man seiner Einladung gerne folgt. Letztes Jahr war dieser Vorabend eine rundum gelungene und gemütliche Sache.

Eine Anzahl Exemplare unserer letztes Jahr vorgestellten Festschrift „Worte an die Sippe“ suchen noch Plätzchen in den Regalen und Schrankwänden unserer Sippengemeinschaft. Diese Bücher verdienen es nicht, in den Kartons bei Vetter Josef, Biberach, ein Schattendasein zu führen. Sie sind am Sippentag erhältlich zum Subventionspreis von DM 38,- oder können angefordert werden gegen Voreinsendung bzw. Überweisung von DM 43,- (inklusive Verpackung und Versand) an: Sippengemeinschaft Angele, 7950 Biberach 1, Konto 281991 bei der Kreissparkasse Biberach, BLZ 654 500 70 (Verwendungszweck: Bestellung, Worte an die Sippe).

Unsere Empfehlung: Schnell bestellen, solange der Vorrat reicht. Eine Nachlieferung wird es aus Kostengründen nicht geben.

Unabhängig vom Sippentag bitten wir um sorgfältiges Ausfüllen der auf der letzten Seite des Mitteilungsblattes eingedruckten Personalkarte. Nur so können wir weitere Daten in die Adressen-

listen übernehmen und die Familienstammbücher ergänzen. Unsere jetzt vorhandene neue Adressenliste weist nur Name und Wohnort aus. Es hätte unter diesen Umständen auch keinen Sinn gegeben, die Übersicht über die Geburtstage ins Sippenblatt aufzunehmen. Sicherlich haben unsere Leser Verständnis für diesen vorübergehenden Verzicht. Sollten wir die Daten von Ihnen nicht erhalten, werden wir auch auf den Versand der Geburtstagskarten verzichten müssen, da diese nur nach einem Datenregister verschickt werden können.

Und nun, wie schon jedes Jahr, bitten wir um einen finanziellen Beitrag zur Deckung unserer Unkosten für Druck, Porto und sonstige, reichlich entstehenden und allfälligen (wie die Schweizer sagen) Auslagen. Steuern Sie daher bitte einen Beitrag zu den Ingesamt- oder Allgemeinkosten bei, am besten auf dem beiliegenden Überweisungsträger. Vielen Dank.

Die Redaktion des Sippenblattes dankt.

Wir haben uns gefreut über Beiträge, die aufgrund unserer Anregung im Mitteilungsblatt des letzten Jahres eingetroffen sind. Zwei dieser Beiträge haben wir in den diesjährigen Jahrgang aufgenommen. Es liegt zudem noch das Referat von Vetter Philipp Angeli, Mannheim, gehalten am letzten Sippentag in Biberach, über die Herkunft und Verflechtung der Namen Angele/Angeli vor. Aus Platz- und Gewichtsgründen muß es zurückgestellt werden.

Allen drei Beiträgern gilt unser herzlicher Dank. Beiträge aus unserer Gemeinschaft heraus tragen zum einen zur Pluralität bei, zum andern unterstützen und erleichtern sie die Arbeit der Redaktion. Schade, daß niemand eine Kindheitserinnerung vom Sippentag schreiben konnte oder wollte.

Zum Thema:

„Was kann die Sippengemeinschaft für Jugendliche tun?“

„Die Familie ist die wichtigste Zelle des sozialen Organismus, berührt wie nichts anderes unmittelbar das Leben des einzelnen, mittelbar auch den Staat!“

(Palandt, Komm. z. BGB, 38. Aufl., Seite 1221)

„Was kann nun die Sippengemeinschaft für Jugendliche tun?“ – bevor man sich in die Beantwortung dieser Frage stürzt, muß zunächst folgendes Problem genauer betrachtet werden: Kann eigentlich in einem Familienverband zwischen alt und jung getrennt und dabei für die so festgestellten Gruppen ein unterschiedliches Bedürfnisbild geschaffen werden?

Muß dann nach dem Alter oder nach dem Selbstwertgefühl geschaut werden?

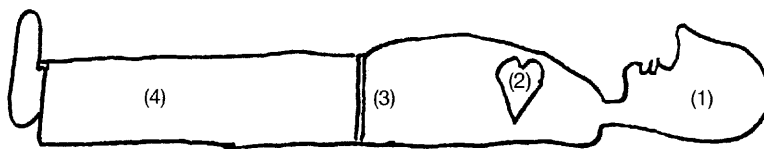
Ist diese Unterscheidung überhaupt sinnvoll, da ja jeder Mensch – ob alt oder jung – unterschiedliche Interessen und Möglichkeiten schon in der eigenen Altersgruppe vorweist?

Ist eine solche Trennung für eine Sippe nicht hinfällig, da sie den einzelnen Menschen vom ersten bis zum letzten Tag als Individuum begleitet?

Ich meine, daß hier eigentlich nur ein abstrakter Abriß eines allgemeinen Bedürfnisfeldes gegeben werden kann. Was konkret jeden Tag zu tun ist, muß dem aktuellen Geschehen immer aufs Neue entnommen werden.

Bedürfnisse durchziehen den ganzen Menschen, bestimmen ihn in seiner Individualität und Wertigkeit. **Demnach:**

Der Aufgabenbereich der Sippengemeinschaft erstreckt sich beim Jugendlichen von Kopf bis Fuß!



(4)	(3)	(2)	(1)
vis	venter	irratio	ratio
Kraft	Magen	nicht faßbar	durch Verstand
mit Gewalt	Maßlosigkeit	aber glaubhaft,	faßbar,
Ablehnung	materialistisch	Seele	Vernunft

- Die Sippengemeinschaft findet ein erstes Tätigkeitsfeld „im Kopf“ des Jugendlichen (1). Wie ein jeder aus eigener Erfahrung weiß, „erhitzen“ sich die Köpfe Jugendlicher gerne über dies und das.
- Hier ist es Aufgabe aller Generationen, zusammenzuwirken, damit **Vorbilder** und **Maßstäbe** in allen Lebensfragen angeboten werden können.

Gerade in der Jugend leidet so mancher „Kopf“ daran, daß er eigentlich gar nicht weiß, wo er herkommt und was er darstellt. Hier ist's gerade im großen Verbände geraten, zu gegebener Lage hurtig zuzupacken und **Herkunfts- wie Selbstbewußtsein heranzubilden**.

Gar mancher Kopf lechzt gerade in diesem Alter danach, sich in Diskussionen zu erproben. So sei auch hier die Sippe als mögliches **Kommunikationsforum** genannt.

Und da mancher neue Kopf auch neue Ideen „ausbrütet“, ergibt sich ein weiteres Tätigkeitsfeld: Die Sippe könnte sich darauf verlegen, neuen Entwicklungen, die vom jugendlichen Sippenmitglied ausgehen, nach kritischer Prüfung **Vorschub zu leisten**.

- Ein zweites Aufgabenfeld findet die Sippe „im Herzen“ des Jugendlichen. Gar manchem wird's „warm“ ums Herz, wenn er seiner Heimat gedenkt. Da die Sippe auch Heimat ist, gilt es grad solche **Gefühle der Zugehörigkeit zu fördern und zu pflegen**.

Gerade in heutiger Zeit mit Kleinstfamilie, Scheidungsboom, technisierter Isolationsfreizeit und anderen Vereinsamungseffekten, zieht sich bei manchem das Herz „frierend“ zusammen, weil ihm die „soziale Wärme“ fehlt. Hier ist es gerade bei den Jugendlichen, die in die moderne Zeit hineinwachsen, nötig, ihnen zu zeigen, daß sie als Sippenangehörige in eine Gemeinschaft mit viel solcher **„sozialen Wärme“** eingebunden sind.

So manches Herz schlägt eigentlich dann erst höher, wenn es an materielle Dinge denkt. Steht doch heute in weiten Teilen der Bevölkerung das individuelle Wohlergehen weitaus mehr im Vordergrund als das der Umwelt. Gerade hier ist es – besonders im Blick auf kommende und heranwachsende Generationen – wichtig, auch auf Sippenebene für **Schaffung und Fortbestand gesunden Familienbewußtseins** zu sorgen.

- Ein drittes Feld stellt der Alltag dar, der gar zu oft einem „durch Magen und Darm“ geht und bisweilen „schwer verdaulich“ ist – für jung und alt.

Der **gute Kontakt** zu Verwandten kann hier hilfreich sein. Gerade bei Jugendlichen ist das **individuelle Problem** noch durch kurzentschlossene **Hilfestellung** oder **Beratung seitens eines Älteren** rasch gelöst.

Sollten **allgemeine Notlagen** bestehen, ist eine **gegenseitige Hilfe** auch in der Sippe wünschenswert.

Insgesamt gesehen tut man sich jedoch im Alltag bedeutend leichter, wenn man **Zukunftsaspekte und klaregelegte Anforderungen** vor Augen hat – zwei Gebiete, zu denen auch eine Sippe beitragen kann.

- Ein viertes Betätigungsfeld sei abschließend erwähnt:

Jeder Mensch muß auf „festen Füßen“ stehen, wenn er sich wohlfühlen soll.

Dazu kann auch die Sippe entsprechend beitragen.

Klare Vorbilder/Maßstäbe und **Ziele** sowie **Eingebundenheit** in einem starken familiären Verband, der Kontinuität und Individualität zeigt, verschaffen dem einzelnen ein festes Standbein in dieser Welt. Ein **hoher Aktivierungsgrad** des einzelnen in dem Familienverband – trotz weit voneinander entfernter Wohnorte – sorgt gerade im Falle der Jugendlichen dafür, daß ihre spätere **soziale Standfestigkeit** im Leben schon im privaten Kreise erprobt und herangebildet werden kann. Durch **Neutralität im politischen und wirtschaftlichen Tagesgeschehen** wird die Sippe ihrerseits im Leben des einzelnen ungeachtet seiner persönlichen Interessen und Meinungen zur besten Stütze.

Nach dieser theoretischen Erörterung, mit der das Thema „von Kopf bis Fuß“ grob umrissen wird, sind abschließend noch folgende **konkrete Vorschläge** zur Verwirklichung der obigen Thesen vermerkt:

- 1) Was ist von einem Adressenverzeichnis der Sippe zu halten?
- 2) Sollte eine Art „Dezentralisierung“ des Sippenlebens zum Zwecke der Gründung örtlicher Aktivitäten/Gruppen betrieben werden?
- 3) Sollten jugendspezifische Veranstaltungen/Einrichtungen geschaffen werden?

Thomas Angele, 8000 München

Linie – Ribhöfe (Wieso-Angele-Hamburg)

Mein Vater, Hugo Max Heinrich, wurde am 22. März 1869 in Scheer an der Donau geboren. Er war kaum 5 Jahre alt, da starb, für ihn viel zu früh, sein Vater Jakob Angele, geb. 5. Januar 1829 in Sigmaringen.

Mit seiner Mutter, einer geb. Sonntag, kam er mit seinen zwei Schwestern zu seinem Onkel Sonntag, einem Apotheker. Dieser wurde im ganzen Ort Scheer nur der „Goldonkel“, sehr wahrscheinlich aufgrund seines Reichtums, genannt.

Im Alter von 14 Jahren trieb die Sehnsucht, ferne Länder kennenzulernen, meinen Vater nach Hamburg. Dort ging er an Bord eines Schiffes. Zu dieser Zeit gab es noch ausschließlich große Segelschiffe. Nach langer Fahrzeit und nach mehrfachem erfolgreichen Besuch der Navigations-

schule in Hamburg erhielt er das Patent „Kapitän auf großer Fahrt“. Zwischenzeitlich war mein Vater als sogenannter „Einjähriger“ bei der Kaiserlichen Marine.

Mein Vater war auch ein „Kap Hoornier“. Diese Art Ehrenbezeichnung stehen allen auf Segelschiffen gefahrenen Fahrenleuten zu, welche mehrfach das gefürchtete Kap Hoorn (die Südspitze Südamerikas) umrundet haben. Es gibt in Hamburg heute noch einen Seefahrer-Club mit wenigen alten Fahrenleuten, die sich die Hoorniers nennen.

Bei Ausbruch des Ersten Weltkriegs war mein Vater mit seinem Schiff „Akadia“ in Lissabon. Von dort aus ging es über die Grenze nach Spanien. Von 1914 bis 1919 dauerte die Internierung in Barcelona. Bei Rückkehr nach Hamburg lag ja die Schifffahrt darnieder, und es gab keine Möglichkeit, weiter zur See zu fahren.

Da mein Vater aber fließend 4 fremde Sprachen beherrschte, Spanisch, Französisch, Englisch, Italienisch, bekam er eine Anstellung als vereidigter Dolmetscher am Hamburger Justiz-Gericht. Daran sieht man mal wieder, was ein Mensch auch ohne Abitur, aber mit Fleiß und großer Begabung erreichen kann.

Nach einjähriger Tätigkeit am Gericht hatte er das Glück, als „Nautischer Inspektor“ bei der französischen Reederei „Companie Commercial Chareu Réunion“ bis zu seinem Lebensende am 30. Januar 1934 tätig sein zu können.

Der Bruder meines Großvaters Jakob, mit Namen Christian, geb. 16. März 1833, heiratete Luise Lehnert aus Hamburg. (Eine nahe Verbindung zu unserem so sehr verehrten verstorbenen ehemaligen Sippenvater Fritz Angele.) Christian Angele war lange Zeit in Konstantinopel (heute Istanbul) und in Kairo als Lehrer tätig. Also doch schon mal eine Verbindung Schwaben-Hamburg.

In Hamburg lernte mein Vater meine Mutter, eine geborene Reinecke, eine echte „Hamburger Deern“ kennen und heiratete am 11. Oktober 1898. Die Vorfahren waren alle Hamburger.

Ich selber bin und fühle mich ganz als Hamburger, jedoch mit einer tiefen Verbundenheit zu unseren Vorfahren der Linie Angele-Rißhöfe.

Mein Vater, geb. am 22. März 1869 in Scheer, wurde am 24. Juni 1901 als Hamburgischer Staatsangehöriger aufgenommen. Am 19. Oktober 1906 legte er im Hamburger Rathaus vor dem Senat den Hamburger Bürgereid ab. Voraussetzung zur Ableistung des Eides war, daß man mindestens 5 Jahre lang die Steuern für 1200 Mark jährlich bezahlt hatte.

Bürgereid: „Ich gelobe und schwöre zu Gott, dem Allmächtigen, daß ich der Freien und Hansestadt Hamburg und dem Senat treu und hold sein, das Beste der Stadt suchen und Schaden von ihr abwenden will, soviel ich vermag; daß ich die Verfassung und die Gesetze gewissenhaft beobachten, alle Steuern und Abgaben, wie sie jetzt bestehen und künftig zwischen dem Senate und der Bürgerschaft vereinbart werden, redlich und unweigerlich entrichten und dabei, als rechtschaffener Mann, niemals meinen Vorteil zum Schaden der Stadt suchen will. So wahr mir Gott helfe!“

Unterschrift des Inhabers: Hugo Angele
(mein Vater)

Tätigkeit des Sippenrats

Protokollbericht von Vetter Engelbert, Lindau

Der Sippenrat hatte im abgelaufenen Sippenjahr viel zu tun, er hatte sich ein großes Pensum als Hausaufgabe nach dem letzten Sippentag mitgenommen. Die 108 Telefonbücher der BRD sollten von mehreren Sippenräten, die sich freiwillig gemeldet hatten, nach Namensvettern und ihren Adressen durchgeforstet werden. Bis Weihnachten sollten die Adressen zusammengetragen sein. In der Tat verlief dieses Durchforsten jedoch so, daß der Sippenvater, Vetter Franz und Engelbert diese Arbeit bewältigten.

An drei oder vier Sonntagen nach Weihnachten wurden die ermittelten Adressen mit den bisher gebräuchlichen Adressen verglichen. Die Neuaufnahmen wurden eingebaut. Diese Sitzungen (jeweils beim Sippenvater in Laupheim) waren recht ermüdend, doch da sich Ergebnisse abzeichneten, auch motivierend. Adressen, von denen anzunehmen war, daß sie nicht mehr stimmten, wurden aussortiert. Dabei wurden, das soll hier in aller Deutlichkeit erwähnt werden, viele, viele Stunden für die Adressenliste investiert.

Dann wurden die ermittelten Adressen säuberlich getippt, so daß sie nun jederzeit kopiert werden können. Alle Adressen entsprechen nun den Normen der Post.

Am 19. März, also am Josefstag, dem Namenstag der meisten Sippenräte, trafen wir uns zur Jahressitzung des Sippenrats in Ummendorf. Es wurden noch zwei Gäste aus München eingeladen, sie konnten jedoch wegen der langen Anreise nicht erscheinen. Zur Erinnerung an diese Sitzung hat der Sippenvater zwei Fotos zu einem montiert und jedem Sippenrat einen Abzug davon geschenkt. Behandelt wurden auf dieser Sitzung, die von mir in groben Zügen vorbereitet wurde:

1. Die Weiterverarbeitung der neuen Adressenlisten. Zu diesem Punkt verlas Vetter Engelbert einen Brief von Vetter Peter Angele, einem Sohn des verstorbenen Sippenrats Dr. Karl-Heinz aus

Überlingen, vor. Vetter Peter bot in diesem Brief an, die Adressen in einem Personalcomputer einzuspeichern, um uns die Arbeit zu erleichtern. Zu diesem Angebot konnten wir uns nicht entscheiden, da die Adressen in Rastatt gespeichert wären, die vielen Änderungen, die schon jetzt immer wieder Probleme verursachten, wären schwierig zu korrigieren. Dennoch gilt Vetter Peter viel Dank für dieses Angebot, über das wir uns weiter Gedanken machen werden.

2. In groben Zügen wurde die Planung des 40. Sippentages besprochen. Sippenräte aus dem Raum Biberach wurden mit Planungsaufgaben betraut. Sie wurden gebeten, bis zum 7. Mai Detailvorschläge vorzutragen.
3. Vetter Engelbert stellte das Sippenblatt kurz vor und nannte die Redaktionstermine. Er teilte auch mit, daß im Jahr 1987 nur noch die Hälfte der für die USA vorgesehenen Mitteilungsblätter verschickt wurde, da Verdacht besteht, daß die USA-Adressen nicht mehr stimmen. Auf keines der 13 in die Staaten geschickten Blätter erfolgte eine Reaktion, allerdings kam auch keines zurück. Auch der Eingang der beiden nach Rio verschickten Blätter blieb ohne Bestätigung. Hier allerdings besteht wohl eher Anlaß zur Vermutung, daß sie nicht zugestellt wurden.
4. Am 7. Mai wurden nur noch einige Sippenräte, denen die Vorbereitung des Sippentages obliegt, nach Ummendorf geladen. Manche Sippenräte konnten bereits Vollzug anmelden, was die weitere Arbeit sehr erleichtert. Hier die wichtigsten Organisatoren des Sippentages, die wir vorstellen wollen:

Vetter Josef, Ummendorf: Vorabend, Organisation und Bewirtung

Vetter Arthur, Rißegg: Pressenotiz vor und Bericht nach dem Sippentag

Vetter Engelbert, Lindau: Redaktion des Mitteilungsblattes

Vetter Josef, Biberach: Druck und Korrektur des Mitteilungsblattes

Base Claudia und Susanne, Ummendorf: Schreiben der Adressen

Base Helene, Biberach: Versand der Mitteilungsblätter

Verschiedenes

1. Prämierung der Ahnentafeln.

Sie ist seit Jahren schon angekündigt, stattgefunden hat sie jedoch noch nicht. Woran lag's? Es fehlte nicht an den ausgeschriebenen Prämien, nein, es fehlten schlichtweg die Objekte, die prämiert werden, also die ausgefüllten Ahnentafeln. In den letzten Sippenblättern war immer wieder vom Ausfüllen der Ahnentafeln die Rede, der Sippenvater hat auch mehrmals Hilfe beim Ausfüllen angeboten. Nun also ist es soweit: Nicht die schönste, sondern die am besten ausgefüllte Ahnentafel wird mit einem Exemplar der „Worte an die Sippe Angele“, versehen mit einer Widmung des Sippenvaters, prämiert. Also: Auf an die Arbeit mit der Ahnentafel! Die Zeit drängt langsam.

2. Bunte Wappenpostkarten sind seit dem letzten Sippentag wieder verfügbar. Viele Jahre wurden sie immer wieder vermißt, was den Sippenrat nach gründlicher Überlegung dazu bewog, eine Neuauflage zu besorgen. Wir hoffen sehr, daß der Kaufwunsch nach diesen Karten jetzt, wo sie erhältlich sind, ebenso rege sein wird, wie zu der Zeit, als sie nicht zu bekommen waren.
3. Wir kommen gerne der Bitte der Kurverwaltung Bad Wurzach nach, die Termine der Kurseelsorge, die von Vetter Josef, Gspoldshofen, und seinem Orgelpartner Karl Fleschhut, Rottenburg, als Duo-Konzerte gegeben werden, mitzuteilen. Mit Absicht werden auch die Termine aufgenommen, die bereits schon abgelaufen sind. Unsere Sippe kann sich somit ein Bild machen über die musikalische Bedeutung und Verpflichtungen unseres Veters. Sehr empfehlenswert wäre der rege Besuch am 16. November, da arbeitsfreier Tag und nur kurze Anreise erforderlich. Besonders schön von seinem Rahmen her dürfte das Konzert in Ottobeuren am 14. September werden. Die Memminger, Kaufbeurer hätten keine sehr lange Anreise dorthin.

Barockfahrten der Kurseelsorge Bad Wurzach mit Barockkonzerten 1988

Leitung: Diakon Johannes Schmid

Konzertdauer jeweils von 16 bis 17 Uhr

Ausführende: Josef Angele, Bad Wurzach (Trompete)

Josef Fleschhut, Rottenburg (Orgel)

Mi., 16. März	Schloßkirche Meersburg	Mi., 14. Sept.	Basilika Ottobeuren
Mi., 20. April	Bibliothekssaal Ochsenhausen	Mi., 5. Okt.	Wallfahrtskirche Steinhausen
Do., 12. Mai	Jesuitenkirche Mindelheim	Mi., 26. Okt.	Pfarrkirche Irsee
Do., 2. Juni	Münster Zwiefalten	Mi., 16. Nov.	(Buß- u. Betttag)
Mi., 22. Juni	Schloßkirche Wolfegg		Bibliothekssaal Bad Schussenried
Mi., 24. Aug.	Basilika Birnau		

Angele aber saß schon mit dem Kutscher in der Schloßwirtschaft zum „Grünen Baum“, um ihm die versprochene Halbe zu zahlen. Denn der Kutscher war seit Jahren darauf abgerichtet, die jeweilige Waldabteilung beim Vorbeigehen ins Oberförsterohr zu flüstern.
 Erzählt von Erwin Spieß, Revierleiter in Weitnau

Rauhhaar: Behaglich seinen Vollbart streichend, verließ der fürstliche Oberförster **Angele** den „Grünen Baum“ zu Zeil und schritt gen Westen auf das Forsthaus zu. Begleitet wurde er von seinem Rauhhaardackel Watz. Hinter dem alten Feuerweherschuppen begegneten sie dem Hofgärtner Aloys Mayrhofer. Dieser grüßte hämisch, das Kinn hebend: „So, Ihr zwoi.“
 Erzählt von Benedikt Sigg, Forstdirektion Schloß Zeil

Und nochmals: Das Anliegen des Sippen-Archivars

Bitte füllen Sie den beidseitigen Vordruck sorgfältig aus und schicken Sie diesen in einem verschlossenen Umschlag an Vetter Engelbert, Kirchstraße 1, 8990 Bodolz. Jene, die zum Sippentag kommen, bringen ihn bitte ausgefüllt mit.
 Wie schon mehrfach im Mitteilungsblatt erwähnt, wollen wir unser Anschriftenverzeichnis und die Daten unserer Sippenangehörigen neu aufbauen sowie die Familienstammlätter ergänzen. Diese Daten bleiben vertraulich in der Sippe und werden **nicht** weitergegeben. Ohne Ihre persönlichen Angaben können wir jedoch künftig nicht weiterarbeiten, das heißt, wir müßten unser Archiv und die Sippengemeinschaft aufgeben. Füllen Sie also bitte den Vordruck aus.

Geschwister	Name	Geb.-Tag	Geb.-Ort	Verheiratet mit	Wohnort	Todestag
	Name, Vorname		Geb.-Ort	Geb.-Tag	Todestag	
Mein Ehepartner						
Mein Vater						
Meine Mutter						
Mein Großvater						
Meine Großmutter						
Mein Urgroßvater						
Meine Urgroßmutter						